

## 40. Garstner Advent, „Krippen in der Prälatur“



Abbildung 1 Reichenberger Krippe (Detailaufnahme)

Vor 40 Jahren war der Garstner Advent der 1. Adventmarkt in Oberösterreich. Ziel war es von Anfang an, unverfälschtes Brauchtum und heimatliches Handwerk zu vermitteln und in Ausstellungen Anregungen für häusliche Festgestaltung ohne Kitsch zu geben. Von Anfang an war die Krippe dabei. Die „Nagelschmiedkrippe“ ist heute noch ein Schwerpunkt in der jährlichen Krippenausstellung.

Wenn wir heuer den 40. Garstner Advent feiern, soll auch die Ausstellung „Krippen in der

Prälatur“

ein besonderes Gepräge zeigen. Neben den typischen Garstner Nagelschmiedkrippen und Mechanischen Krippen werden kostbare Gnadenkindl aus Wachs und Klosterarbeiten gezeigt. In einem der alten barock gekleideten Gnadenkindl fand sich ein Zettel eingnäht: „Ich, Sr. Cölestine, bitte um ein Vaterunser.“ Noch eine Rarität ist in der Ausstellung zu sehen: Es ist ein 45 cm großes Wachsjesuskind, ursprünglich aus einem alten Steyrer Haus. Das Kindl war, wie wir es erwerben konnten, in einem für das Kleiderl zugeschnittenen Stoff eingewickelt. Elfi Mayer hat mit Hilfe von Rosi Bauer aus Siegdorf, Bayern, das Kleidchen genäht, gesmokt und mit Goldperlen bestickt. Das Kindl dürfte aus der einst bekannten Steyrer Wachszieherei Haller/Stohl stammen und in Zusammenhang mit dem säkularisierten Zölestinerinnenkloster in Steyr gestanden sein.



Abbildung 2 Nagelschmiedkrippe von Josef Garb um 1870



Abbildung 3 Großes Wachsjesuskind

In der Ausstellung ist auch wieder die große Mechanische Reichenberger Krippe (240x170cm) zu sehen. Sie wurde von Elfi und Karl Mayer in 4jähriger Arbeit aus den Resten einer alten Reichenberger Tuchmacherkrippe gebaut. Technik: Erwin Schmidleitner.

Die Ausstellung wird von Elfi und Karl Mayer gestaltet, Simone Rossacher präsentiert die schönsten Krippen aus den Kursen der Krippenschule in Garsten.

Der 40. Garstner Advent findet am 26./27. November, 3./4. und 8. Dezember 2016, jeweils von 10 bis 18 Uhr, statt.

Krippenfreunde Ortsgruppe Garsten  
Kons. Dr. Karl Mayer  
Foto: Kons. Dr. Karl Mayer

## Claudio Mattei erstmals in Österreich

Im städtische Museum der ehemaligen Kaiserstadt, Bad Ischl, wird über Initiative von Konsulentin Traudi Glas, Obfrau des Kripplervereins Bad Goisern, zur Weihnachtszeit eine hochkarätige Krippenausstellung des bekannten italienischen Krippenkünstlers, Claudio Mattei, der Öffentlichkeit präsentiert. Claudio Mattei, der seit Jahren offizielles Mitglied des Kripplervereins Bad Goisern

ist, hatte bei dieser Krippenorganisation im Salzkammergut bereits mehrmals lehrreiche und interessante Krippenbaulehrgänge abgehalten. Anfänglich wurde von ihm als Rohmaterial noch geschäumtes Polystyrol verwendet und heutzutage wird von dem italienischen Künstler die Gipstechnik von den katalanischen Krippenbauern eingesetzt.



Abbildung 4 Anbetung der Hirten



Abbildung 5 Geburtsdarstellung

gefertigt.

Nachdem dieses Krippenbauwerk jahrelang in Ponte San Pietro der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde fand das „Diorama über das Leben Jesus Christi“ nach erfolgter Anpassung als Wanderausstellungsstück in den Großstädten von Italien, der Tschechei und teils auch in Deutschland großen Beifall sowie ehrenvolle Bewunderung.

Die Ausstellung „Das Leben von Jesus Christus“ dargestellt in Dioramenkrippen wird vom 25. November 2016 bis 02. Februar 2017 erstmals in Österreich, Städtischen Museum von Bad Ischl, der Öffentlichkeit präsentiert. Neben dieser Sonderausstellung kann auch die weltbekannt Kalß-Krippe mit ihren beweglichen Figuren, die das Leben im Salzkammergut zeigen, besichtigt werden. Zusätzlich kann auch die Bad Ischler Kirchenkrippe von Moroder in der Kath. Stadtpfarrkirche neben einer Vielzahl von Hauskrippen besichtigt werden.

Der Landesverband OÖ der Krippenfreunde Österreichs kann allen Krippenfreunden einen Ausflug in das Salzkammergut, um diese einmalige Ausstellung zu besuchen, bestens empfehlen. Die genauen Öffnungszeiten des Städt. Museums von Bad Ischl können unter 06132 25476 bzw. [www.stadtmuseum.at](http://www.stadtmuseum.at) erfragt werden. Der Kripplerverein Bad Goisern erfreut sich auf einen zahlreichen Besuch und steht allen Interessenten für Auskünfte zur Verfügung.



Abbildung 6 Flucht nach Ägypten

Kripplerverein Bad Goisern  
Landeskrippenverband  
Fotos: Presepi Ponte San Pietro



## Ausstellungshaus und Konversationszentrum für das Krippenwesen, vulgo: Ölerhaus

Im Rahmen eines Festaktes, der nicht unter der Patronanz des Wettergottes stand, konnte nach einer fast sechsjährigen mühevollen und sorgenreichen Adaptierungsmaßnahme eines der seltenen noch bestehenden Auszugshäusl der Gemeinde vom Gehöfte Ölers als erstes oberösterreichisches Ausstellungshaus und Konversationszentrum für das Krippenwesen eröffnet werden. Die festliche Einsegnung durch Pfarrer Mag. Johannes Blaschek (*auch zweiter Stellvertretender Obmann der Krippenfreunde Hausruck Geboltskirchen*) musste aufgrund der wetterbedingten abgesagten Feldmesse eine sogenannten Fernsegnung in der Pfarrkirche mit einem antiken Kreuzifix aus dem Ölerhaus vollziehen.



Das Ölerhaus wurde im Jahre 1937 im Ortszentrum von Geboltskirchen erbaut und war bis zum Kauf durch den Besitzer des Ölergutshofes 1968 als Auszugshäusl bzw. Ruhestandsbleibe der Standort des örtlichen Schumachers. Durch dieses Rechtsgeschäft bekam in der Gemeinde dieses Gebäude den Namen „Ölerhaus“. Nach dem Ableben des Besitzers, der nie das Wohnrecht ausgeübt hatte, stand

das Haus seit 1991 leer und war dem natürlichen Verfall preisgegeben. 2009 wurde nach mehreren schwierigen Verhandlungen von einem Nachkommen des Ölergutshofes das Grundstück durch die Gemeinde Geboltskirchen erworben und das abbruchreife Auszugshäusl den örtlichen Krippenverein um einen Anerkennungsbeitrag von Euro 1,00 übergeben. Den Krippenfreunden Hausruck Geboltskirchen wurde von der Gemeinde das Areal für ihre Nutzung im Sinne der Statuten zur Verfügung gestellt und diese versprachen das desolaten Gebäude im Sinne des Urzustandes zu



adaptieren und ein entsprechendes Weiterbildungszentrum für das Krippenwesen zu erstellen.

Von 2009 bis 2016 wurde etappenweise das abbruchreife Bausubstanz mit einer Förderung des Landes Oberösterreichs, hervorragenden finanziellen und materiellen Unterstützungen der örtlichen Wirtschaftstreibenden sowie von über 6.000 Arbeitsstunden der Geboltskirchner Krippenfreunde zu dem heutigen Ausstellungshaus und Konversationszentrum verwandelt. Besonderer Wert wurde stets daraufgelegt, das Haus in seiner ursprünglichen Struktur aus dem Jahre 1937 zu erhalten. Bei der Außenfassade wurde die in den 60er Jahren angebrachte Eternitverkleidung auf der Wetterseite durch die ursprünglichen Lärchenschindeln ersetzt und die gesamte Fassadengestaltung wieder dem Aussehen von 1937 angepasst. Ebenfalls erneuert wurden die Kastenfenster aus Lärchenholz im Stil der ersten Hälfte des 20. JH. Der originale Dachstuhl, der teilweise im Aus-



zugshäusl im Jahre 1937 zu erhalten. Bei der Außenfassade wurde die in den 60er Jahren angebrachte Eternitverkleidung auf der Wetterseite durch die ursprünglichen Lärchenschindeln ersetzt und die gesamte Fassadengestaltung wieder dem Aussehen von 1937 angepasst. Ebenfalls erneuert wurden die Kastenfenster aus Lärchenholz im Stil der ersten Hälfte des 20. JH. Der originale Dachstuhl, der teilweise im Aus-

stellungsbereich sichtbar ist und einen besonderen architektonischen Einfluss nimmt, konnte erhalten bleiben. Es musste nur noch das Dach nach den heutigen wärmetechnischen Richtlinien neu eingedeckt werden. Der dem Hause fix angebaute Schuppen konnte aufgrund der hervorragenden Holzsubstanz im Urzustand bleiben, nach mittleren Ausbesserungsmaßnahmen wurden nur mehr die Außenwände neu imprägniert werden.



Abbildung 10 Ölerhaus Rückseite in den 60er Jahren

Im Innenbereich wurde die bestehende Raumaufteilung übernommen, es musste jedoch folgende bauliche Sanierung vollzogen werden. Auskoffern, Abdichten und Trockenlegen der nichtunterkellerten Räume, Einbau einer Heizungsanlage, Erneuerung aller Elektro- und Sanitärleitungen sowie deren Einrichtungen, Abschlagen des alten Putzmaterials und kompletter Neuperputz aller Wände. Die alten Bodenfliesen wurden mühevoll herausgelöst und neu verlegt.

Ein besonderes „Highlight“ ist der Kachelofen in der Stube, er stammt aus dem alten Pfarrhof, der 1995 wegen Verwahrlosung abgerissen und mit Wissen von Pfarrer Johannes Blaschek ganze 20 Jahre lang in einem Privathaus gelagert wurde. Der künstlerisch ausgestaltete Kachelofen wurde nun so aufgebaut, dass der Ofen auf einem gefälligen Sockel steht und mit der Zentralheizung mitbeheizt werden kann. Die Einheiztür und das Warmhalterohr sind Teile vom ehemaligen Küchenherd des Ölerhauses.

Das Besondere an diesem Ofen sind die Darstellungen auf den Kacheln. Es sind eingebrannte Keramikmalereien und verdienen eine ausführliche Beschreibung. Hergestellt wurde der Ofen von der noch heute bestehenden Firma „Keramische Werkstätten Angermayer“, Feichtet 23, 4906 Eberschwang mit der Seriennummer 156. Die Motive auf den Keramiksteinen wurden zweifelsohne vom kunst- und geschichtssinnigen vormaligen Pfarrer Alois Schachinger persönlich entworfen.

Sie ergeben eine Gesamtschau der Pfarre Geboltskirchen bis zu dem Zeitpunkt, am dem der Ofen entstanden ist.



Abbildung 11 Ölerhaus Rückseite Juli 2016



Abbildung 12 Ölerhaus alte Stube

Im Motiv links oben sind die Pfarrkirche in einer schönen Landschaft eingebettet und drei geschichtsträchtige Jahreszahlen zu sehen. 1180 wurde Geboltskirchen erstmals urkundlich in einem Schenkungsbuch des Stiftes Reichersberg erwähnt. Vom 18. Nov. 1300 stammt der berühmte Ablassbrief. Es ist das älteste Dokument im Diözesanarchiv. Die Jahreszahl 1440 (gotische Zif-

Abbildung 13: Ölerhaus Stube neu. Ein Foto des Innenraums der neuen Stube mit einem Holzschrank, einem Tisch und einer Lampe.

Abbildung 13 Ölerhaus Stube neu

Die Jahreszahl 1440 (gotische Zif-





Abbildung 14 Ölerhaus historischer Kachelofen

fern) bezieht sich auf den Beginn des letzten Bauabschnittes der Pfarrkirche.

Die Kachelmotive auf der rechten Seite stellen immer eine Analogie zur linken Seite dar. Darum sind hier die Attribute des Hl. Nikolaus (6. Dez), Pfarrpatron von Geboltskirchen zu finden (Mitra, Stab, Buch, drei goldene Kugeln).

In der zweiten und dritten Kachelreihe findet man Motive zu den beiden tragenden gesellschaftlichen Ständen in Geboltskirchen, den Bergleuten und den Bauern. Links in der zweiten Kachelreihe von oben sieht man die Attribute der Schutzpatronin der Bergleute, der Hl. Barbara (Turm, Kelch, Hostie). Rechts die Fahne der Bergknappen und deren Begrüßungsspruch „Glück auf“.

Mit dem Hl. Isidor ist Isidor von Madrid (15. Mai), der Schutzpatron der Bauern und Feldvermesser bzw. Geometer gemeint. Auf der Darstellung ist ein

Marterl zu sowie ein Pflug finden. Rechts ist die Hl. Notburga v. Rattenberg (14. Sept) eingebrannt. Sie ist die Patronin der Bauern und Dienstmägde, der Trachten- und Heimatverbände, der Arbeitsruhe und des Feierabends sowie zuständig bei Viehkrankheiten und allen Nöten der Landwirtschaft, dargestellt mit den Attributen Ähre, Sense, Sichel. In der untersten Kachelreihe hat sich Pfarrer Schachinger auf der linken Seite selbst mit seinem Werk, dem damals neuen Pfarrhof, ein Denkmal gesetzt. Interessant sind die Motive seiner eigenen Attribute, ein Mühlrad - Symbol seiner Abstammung -, der Priesterkelch - Symbol seines Berufes - und das Papier mit der Feder – Symbol seines Hobbys.



Abbildung 16 Ölerhaus Aufgang in das Dachgeschoss alt

Rechts sind die anderen maßgeblichen Leute rund um den einstigen Pfarrhofneubau aus den 50er Jahren verewigt. Das sind: Architekt Hans Foschum (er war auch maßgeblich beim Bau der Christkönigskirche in Linz beteiligt), die Poliere Hans und Fritz Waldenberger und der damalige Pfarrkirchenratsobmann (heute Finanzausschuss) Franz Sickinger. Dazu passend die besten Symbole - Winkel, Lot und Geldbeutel.



Abbildung 15 Ölerhaus Aufgang in das Dachgeschoss neu

Die Krippenfreunde sind froh, dass dieses kulturelle Kleinod von Geboltskirchen nunmehr im Ölerhaus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Bereits während der einzelnen Baufortschritte zeigte sich auch, dass die Bevölkerung von Geboltskirchen reges Interesse an der Sanierung des abbruchreifen sowie optisch störenden Gebäudes im Ortszentrum hatte. Außen war in den letzten beiden Jahren der Baufortschritt visuell hervorragend sichtbar. Das Innere des Gebäudes wurde aber

auch schon während der einzelnen Bauphasen immer wieder zu einschlägigen Veranstaltungen, wie für die jährlichen Krippenausstellungen zur Adventzeit und für die traditionellen Dämmershoppen der Krippenfreunde Hausruck Geboltskirchen zur Hereinbringung von neuem Baukapital, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das positive Echo und die erfreulichen Rückmeldungen der zahlreichen Besucher bestätigte das seinerzeitige Vorhaben der Krippenvereinsfunktionäre. Das sogenannte Ölerhaus wird künftig der örtlichen Organisationseinheit als Ausstellungshaus und Kommunikationszentrum für das Krippenwesen, Materiallager für künstliche sowie natürliche Krippenbaustoffe und



Abbildung 17 Ausstellungsstück v. Kons. R. Himmelbauer

Archiv für den Landeskrippenverband Oberösterreich dienen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Krippenfreunde Hausruck Geboltskirchen mit ihrem in Oberösterreich einzigartigen Projekt, „Ölerhaus“, einen für das oberösterreichische Krippenwesen besonders wertvollen Beitrag zur Erhaltung des Brauchtums und der volkulturellen Tradition beigetragen haben.

Durch das hohe Engagement der Vereinsmitglieder und der daraus resultierenden ganzjährigen hohen medialen Präsenz in den verschiedensten Printmedien und lokalen TV-Sendern hat auch die erwähnte Organisationseinheit den Grundstein gelegt, vor allem immer mehr auch die Jugend auf dieses wertvolle Kleinod der oberösterreichischen Volkskultur aufmerksam zu machen, sowie generell einen unersetzbaren Beitrag zur Erhaltung und Weiterverbreitung der Krippentradition national und über die Grenzen Österreichs hinaus geleistet.



Abbildung 19 Ölerhaus Ausstellung im Dachgeschoss

Im Rahmen der Eröffnung, Juni des heurigen Jahres, präsentierte sich bereits ganz enorm die Funktionalität und der



Abbildung 18 Ölerhaus Ausstellung im Dachgeschoss

Charme des „Ölerhauses“. Im Obergeschoss, das architektonisch mit der alten Gebäudestruktur hervorragend gelöst wurde, konnte eine bemerkenswerte Ausstellung mit ca. 40 herausragenden und besonders sehenswerten Krippen, teilweise von namhaften Künstlern, aufgebaut und den Besuchern zugänglich gemacht werden. Künftig wird auch eine, gegen Voranmeldung zu besichtigende, ganzjährige Ausstellung von historisch bedeutenden, künstlerisch wertvollen sowie ausländischen Krippen eingerichtet. In der Homepage, [www.ooe-landeskrippenverband.at](http://www.ooe-landeskrippenverband.at), sind die erforderlichen Informationen jederzeit abrufbar.

Gloria et Pax

Der Landesverband Oberösterreich

Fotos:

Herbert Klein und Archiv Krippenfreunde Hausruck Geboltskirchen

Quellen:

Vereinszeitung der Krippenfreunde Hausruck Geboltskirchen, Pfarrer Mag. Johannes Blaschek;

Eingabeschrift zum OÖ Volkskulturpreis 2016, DI Hans Peter Kastinger;

Heimatbuch von Irene und Christina Keller.

## Kreative Ausstellung unter dem Motto „Zeitgenössische Weihnachtskrippen aus Ton“

In der Welser Burg präsentieren Kons. Robert Himmelbauer und Mag. Bruno Lipp über Initiative von der Organisationseinheit der Welser Krippenfreunde äußerst exquisite und besonders künstlerische Krippen aus dem Naturprodukt Ton.

Krippen aus Ton sind nicht nur in den südeuropäischen Ländern Italien und Spanien weltbekannt, auch österreichische Künstler arbeiten hervorragend mit diesem Material. In der Welser Burg werden nun von den Welser Krippenfreunden in einer besonderen Krippenausstellung zwei namhafte Künstler vorstellen, die zwar mit dem gleichen Grundmaterial arbeiten, aber in einer ganz unterschiedlichen Ausdrucksform ihre Werke präsentieren.

Die Krippendarstellungen von Kons. Robert Himmelbauer werden immer "aus einem Patzen Ton" gefertigt, welche die Weihnachtsbotschaft liebevoll in seinen Werken widerspiegelt. Dem 85-jährigen leidenschaftlichen Hirschbacher Krippenschnitzer ist es gelungen, in vielen seiner Kunstwerke die Botschaft vom menschenfreundlichen Gott und von der Freude des Erlöstseins zu vermitteln. Bei seinen Krippen aus Ton ist immer die Geschlossenheit um die Hl. Familie dominierend, auch wenn die Gruppe nun aus Hirten, den Hl. Königen, oder Gläubigen gebildet wird. Sogar die dargestellten Tiere, der Esel und Ochse scheinen am freudigen Ereignis teilzuhaben.



Abbildung 20 Tonkrippe von Kons. R. Himmelbauer

Seine Kunstwerke wurden in vielen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt und stehen in renommierten Häusern mehrerer Länder, die UNESCO stiftete eines für das Museum in Bethlehem.



Abbildung 21 Tonkrippe mit Rakubrand von Mag. Bruno Lipp

Die Krippen vom akademischen Bildhauer, Mag. Bruno Lipp, sind in ihrer Schlichtheit sehr eindrucksvoll in der Ausstrahlung um das Geschehen der Geburt Christi. Materialtechnisch neue Wege beschreitet Mag. Bruno Lipp in der Verarbeitung des Tons, der durch den in letzter Zeit zur Perfektion entwickelten Rakubrand auch ein wunderbares Äußeres ergibt.

Raku ist eine spezielle Brenntechnik keramischer Massen, die in Japan entwickelt wurde. Weiterhin können mit Raku sowohl die verwendeten

Grundstoffe und Glasuren zur Herstellung der Raku-Keramik als der gesamte Fertigungsprozess bezeichnet werden. In der westlichen Welt wurde die traditionelle Raku-Technik durch englische Töpfer mit großer Beziehung in den asiatischen Raum abgewandelt und zu einem eigenen Stil (*westliches Raku*) entwickelt.

Die gegenständliche Krippenschau ist vom 25. Nov. 2016 bis 05. Feb. 2017 während der Öffnungszeiten (*siehe listenmäßige Aufstellung der OÖ. Krippenausstellungen*) in der Burg Wels der Öffentlichkeit zugänglich.

Welser Krippenfreunde

Kons. Erich Steindl Fotos: Herbert Klein und Künstlerkatalog [www.boenser.at](http://www.boenser.at)



## Faszination Krippen ..... in jener Nacht



Die im zweiten Jahrzehnt des 21. JH gegründete „ART-Gallery ME“ in der Waagasse, Freistadt (Oberösterreich), halten in den Wintermonaten die unterschiedlichsten Krippen Einzug und sollen die zahlreichen Besuchern rund um die Geburt Christi verzaubern. Zum zweiten Male haben nun Krippenbauer und Krippenmaler die Möglichkeit, ihre in den vergangenen Jahren erstellten, restaurierten und die aus alten historischen Restbeständen bzw. Fragmenten nachgebauten bzw. angefertigten Krippenbilder der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Mittelpunkt der einzigartigen Krippenschau stehen die verschiedensten Techniken der Krippendarstellungen nach der Magie des Wunders jener Nacht. Die Künstler solle dabei das Gefühl ihres Herzens und Glaubens zum Ausdruck bringen. Meldungen liegen bereits von sehr vielen europäischen Ländern sowie von Übersee vor.

Die Organisatorin, offizielles Mitglied der Krippenfreunde Österreichs, (*der Landeskrippenverband OÖ. hofft, dass ihr die Gründung eines Krippenvereins Freistadt und Umgebung gelingt*), führt bereits seit 15 Jahren ein Kunsthandwerksgeschäft mit großem europäischen Einfluss und bietet dort unter anderem eigene handgefertigte Hinterglasbilder mit den unterschiedlichsten Krippenmotiven an. Die Philosophie von der Künstlerin liegt in den Ursprungswerten aus der Region. Die Hintergrundglasbilder werden nach den alten Motiven „Sandler Hinterglasbilder“ angefertigt. Großen Wert wird auf erstklassige und professionelle Ausfügelegt, somit wird jedes Handwerkstück ein Unikat,

Das „Highlight“ dieser kulturellen Krippenausstellung dürfte die erstmalige Präsentation einer sogenannten kunstvoll verarbeiteten Schmiedekrippe, die es nicht einmal in der historischen Eisen- bzw. Christkindlstadt Steyr gibt, sein. Die „Thury-Vereinigung“, die diese Schmiedekrippe in der Größe von 150 cm mal 200 cm ausstellt und selbst angefertigt hatte, fördert die Schmiedearbeiten aus dem 18 JH der Familie Thury, die zur Blütezeit ca. 20 Schmieden entlang des heutig renaturierten Tals der Feldaist, besaß.



Nähere Informationen sind unter [www.altstadt-ateleir.at](http://www.altstadt-ateleir.at) oder [www.ART-ME.at](http://www.ART-ME.at) und die Öffnungszeiten in der listenmäßigen Aufstellung der Krippenausstellungen von OÖ enthalten.

OÖ. Krippenfreunde Foto: Manuela Eibensteiner



## Die Faszination des Bekleidens von Heide Krippenfiguren.



Durch das große positive Echo und die starke Nachfrage bei unseren Krippenausstellungen wurden bereits zum vierten Mal vom 24. bis 27. August 2016 Heidefiguren Bekleidungskurse von unserem Verein abgehalten.

Mit Begeisterung gingen 10 Frauen und 2 Männer ans Werk. Zuerst wurden die entsprechenden Stoffe ausgesucht, dann ging die Arbeit richtig los. Eifrig wurde gewickelt, drapiert, die Falten gezogen und gezupft und die Figuren in Position gebracht. Auch Taschen, Beutel, Körbe, Hüte, Schuhe, Sandalen und die Bepackung der

Esel, all diese besonderen Dinge wurden ebenfalls während der Kurstage angefertigt.

Unter der fachkundigen Hand von Maria EDER aus Ebbs / Tirol (*wir lernten sie bei einer Krippenroas ins Tirolerland kennen*) entstanden auch heuer wieder wahre Kunstwerke an Krippenfiguren. Maria nochmals herzlichen Dank für deine fabelhafte Kursleitung.

All diese außergewöhnlichen Unikate sind bei unserer Krippenausstellung am Sa. 26. 11. und So. 27. 11. 2016 im Rahmen des Christkindlmarktes in Altenhof am Hausruck – das Dorf Veranstaltungssaal assista – zu bestaunen.

Karl Stelzhammer

Krippenfreunde Altenhof-Hausruckviertel

Foto: krippenfreunde Altenhof-Hausruckviertel